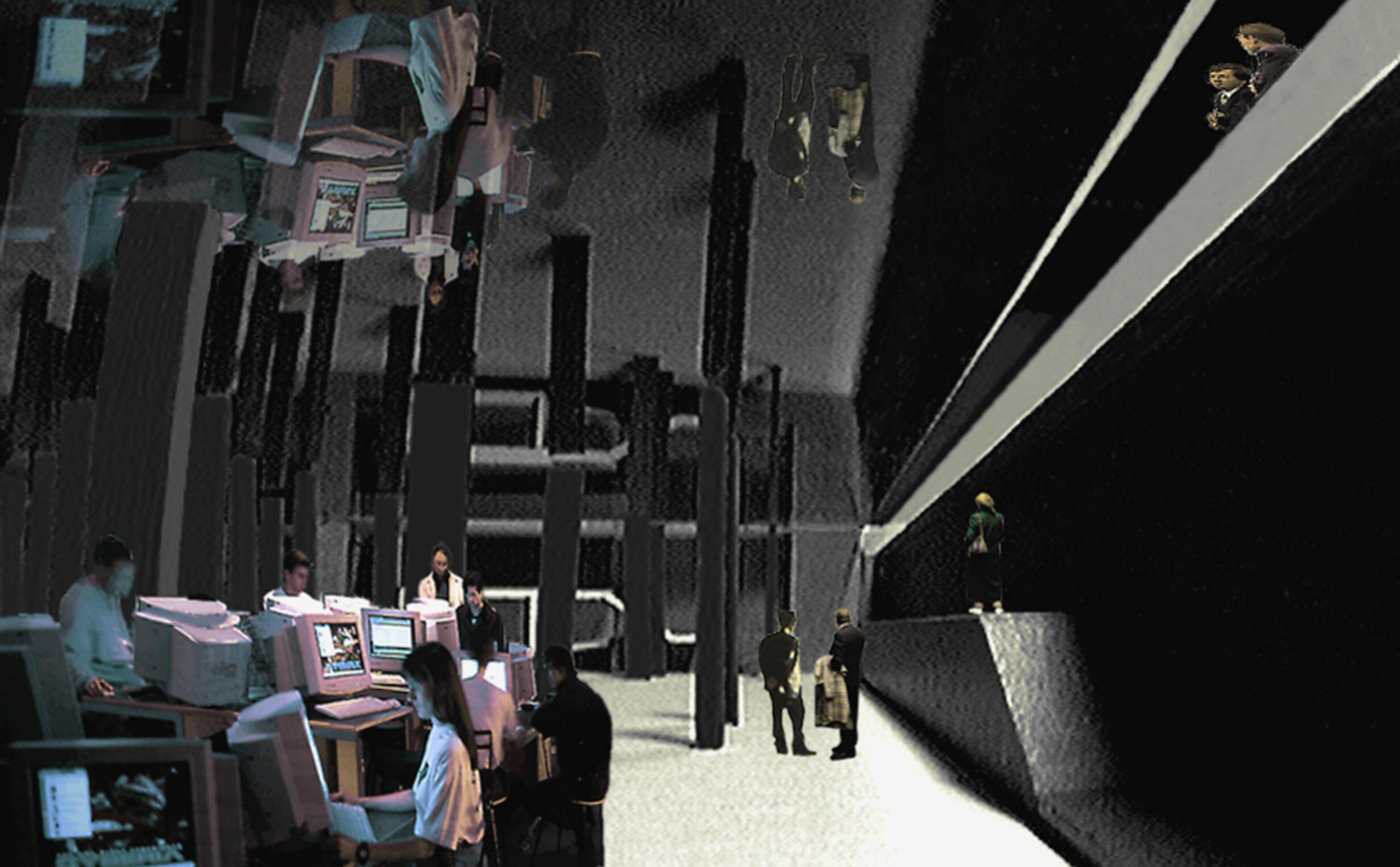
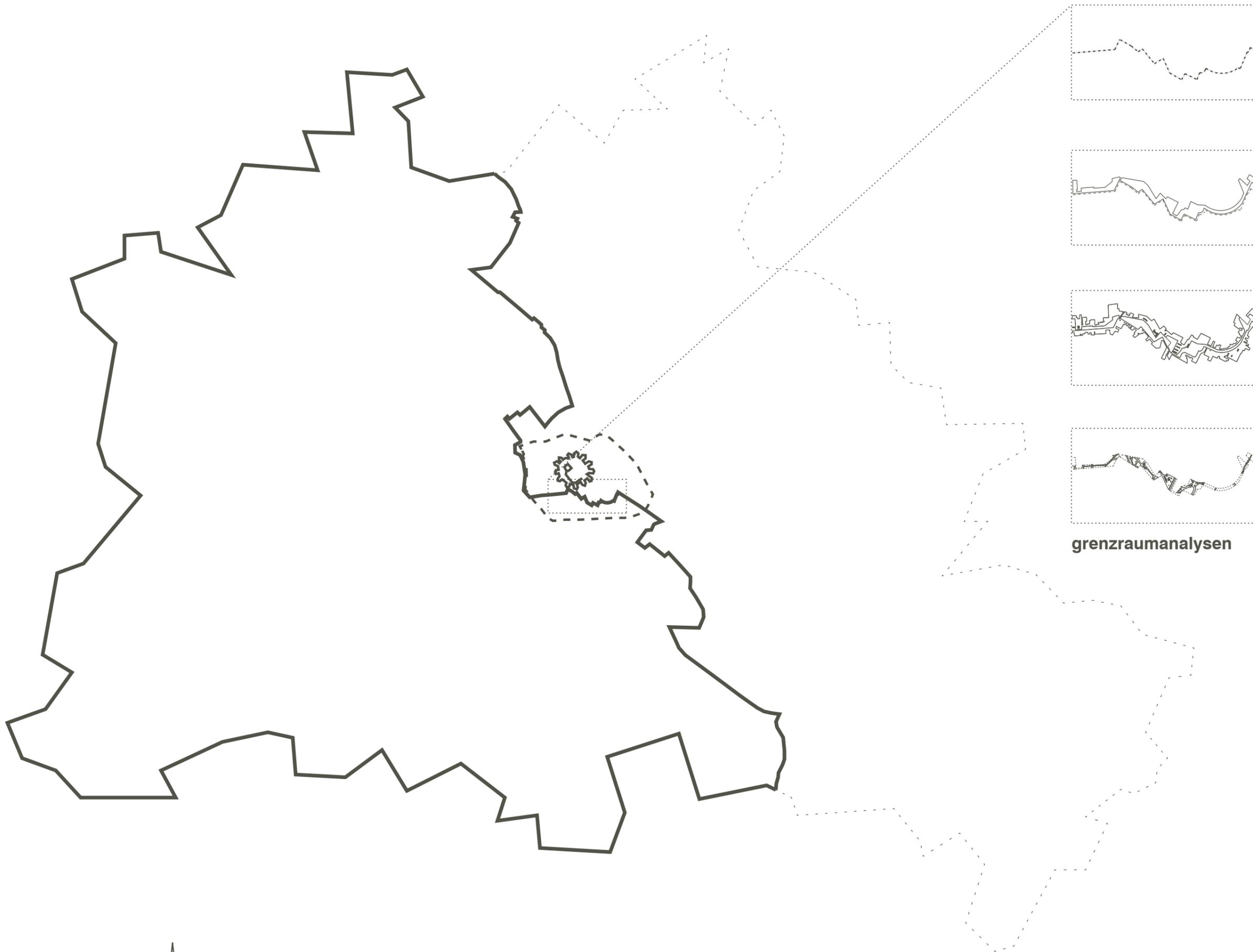


Integriert in einen Abschnitt des ehemaligen Mauerstreifens – der Manifestation von gebauter Grenze schlechthin - projiziert das Laboratorium der Grenze interdisziplinäres wissenschaftliches Arbeiten an einer sozial-räumlichen Theorie der Grenze und stellt die Ergebnisse dieser Arbeit zukunftsweisend der Öffentlichkeit zur Verfügung. Es bildet damit einen fundamental anderen Ansatz gegenüber allen statischen Denk- oder Mahnmalen, die ausschließlich die historische Realität dokumentieren.

Die Frage nach der Struktur von Grenzen ist für jeden Einzelnen immer wieder bedeutsam und dadurch stets aktuell. Die Mauer-geschichte könnte Anlaß bieten, heute in einer Zeit, in der aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Virtuellen räumliche Grenzen scheinbar an Bedeutung verlieren, eine disziplinübergreifende sozial-räumliche Theorie der Grenze zu entwickeln: Von der psychologischen Grenze zwischen einzelnen Personen über Grenzverläufe zwischen sozialen, ethnischen oder politischen Gruppen bis zu Grenzverschiebungen von geopolitischer Bedeutung könnten in einem Laboratorium der Grenze sozial-räumliche Dimensionen und Eigenschaften von Grenzen untersucht werden.



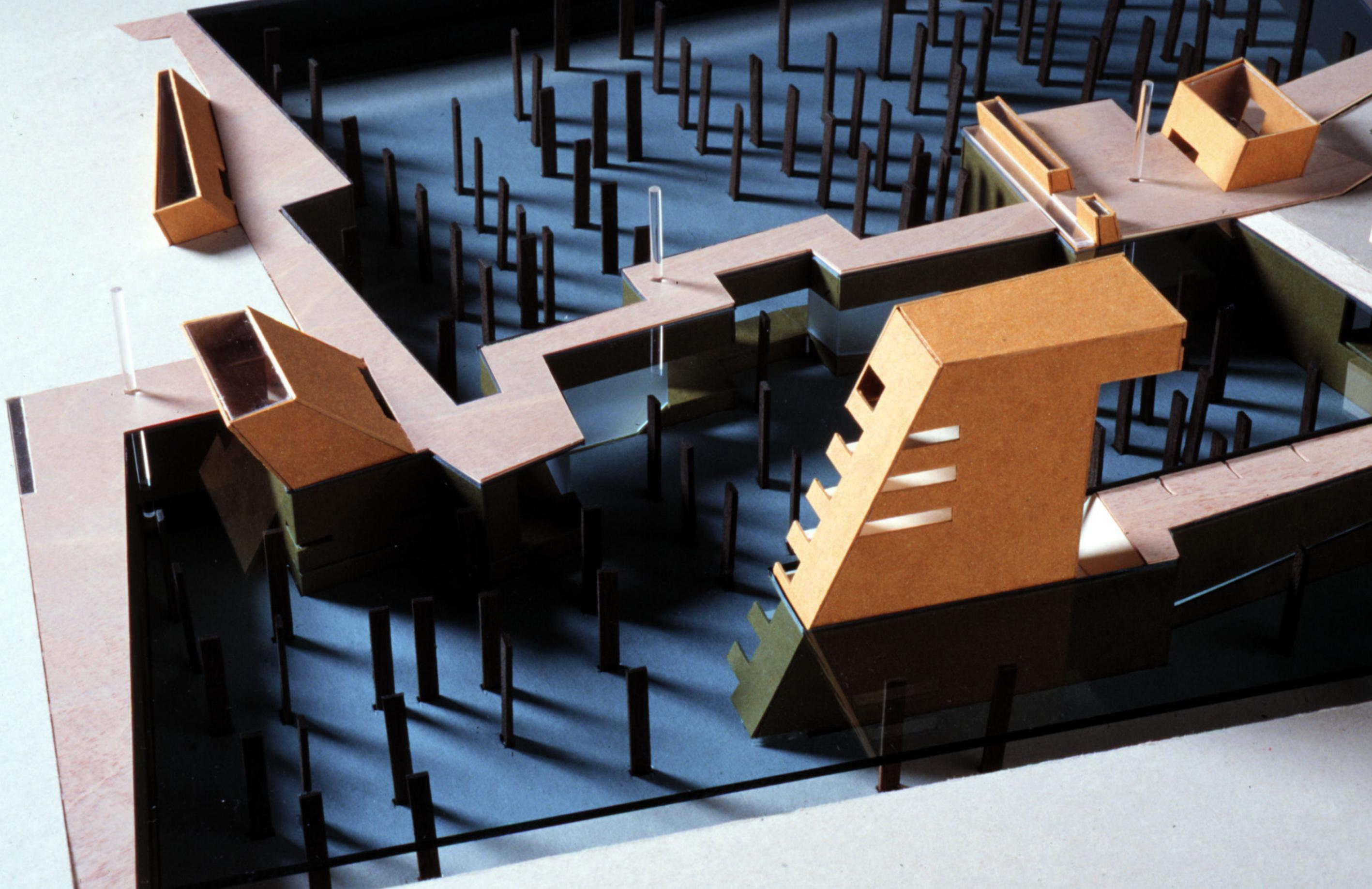




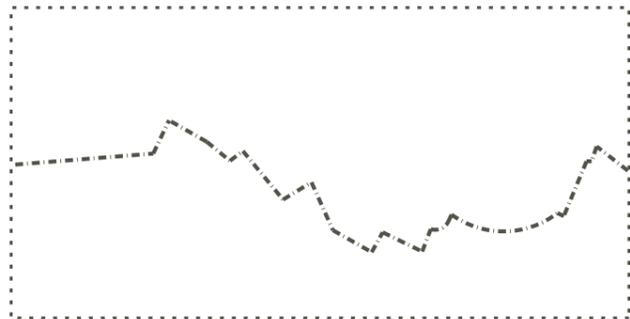
grenzraumanalysen

historische mauerverläufe in berlin





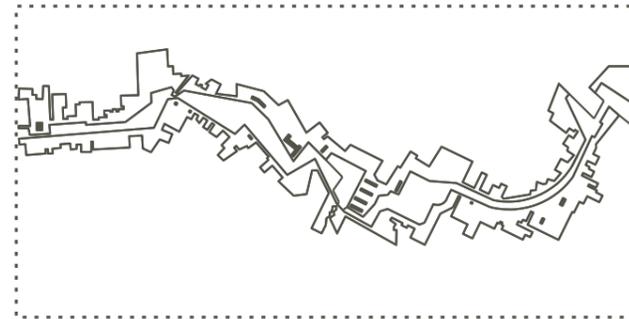




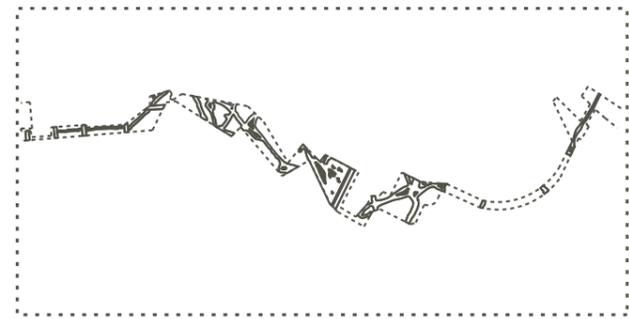
grenze als linie



grenze als raum



grenze im stadtraum



grenze als leerraum nach dem fall





Räumlich transformiert das Laboratorium der Grenze einen innerstädtischen Abschnitt des ehemaligen Mauerstreifens in einen Ort, an dem der Un-Raum der ehemaligen Grenzanlage als öffentlich begehbare Plateau auf 1,40m Höhe angehoben wird – begrenzt durch zwei Spalten im Grund, die den Verlauf der beiden Mauern markieren und den Zugang zu diesem Grenzraum erschließen, wodurch der Grenzraum verwandelt und mit einem neuen Erleben verbunden wird.

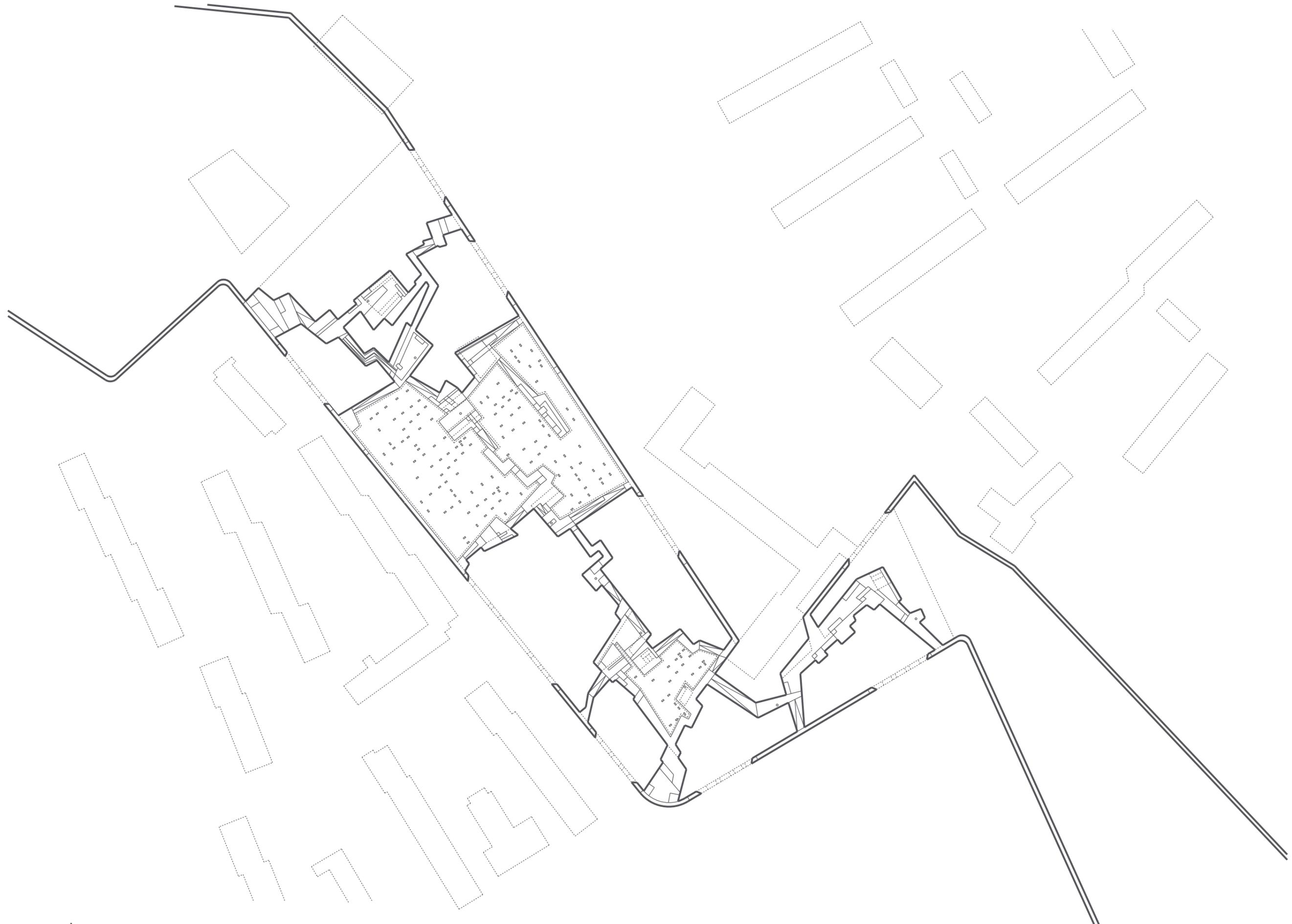
Unter diesem Plateau, das teilweise durch ein mit Wasser bedecktes Glasdach gebildet wird, entwickelt sich eine Landschaft aus teils skulptural geformten und teils offenen Räumen, die durch Übergänge und Zwischenbereiche Grenze als Grenzraum erlebbar werden lassen.

In den offenen Räumen unter dem Glasdach befinden sich die Arbeitsbereiche des Laboratoriums, während die labyrinthartige Struktur für Besucher zugänglich ist.

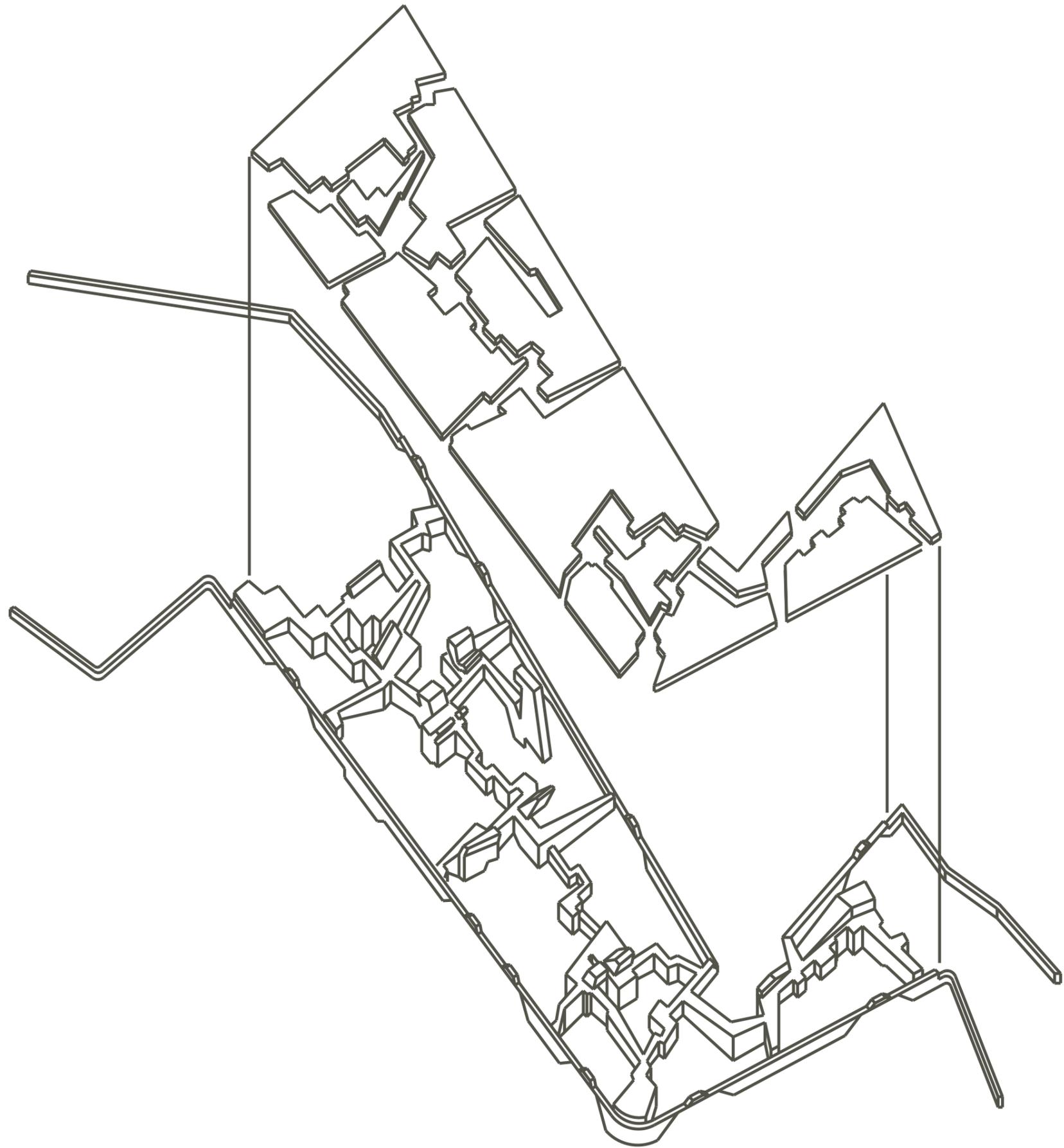
Hier werden Arbeitsergebnisse öffentlich präsentiert. Verschiedene Sondersituationen sind in diese Struktur eingebunden: der ehemalige Grenzturm als Hohlraum in einem neuen Aussichtsturm; ein unterirdischer Spiegelgang; Lichtsäulen, die Innen- und Außenraum an den Orten der ehemaligen Flutermasten vertikal verbinden; ein Hör- und Debattiersaal, quer zum Grenzverlauf orientiert.

Die Mauergeschichte könnte so Anlaß bieten, heute in einer Zeit, in der räumliche Grenzen scheinbar an Bedeutung verlieren, eine disziplinübergreifende sozial-räumliche Theorie der Grenze zu entwickeln.









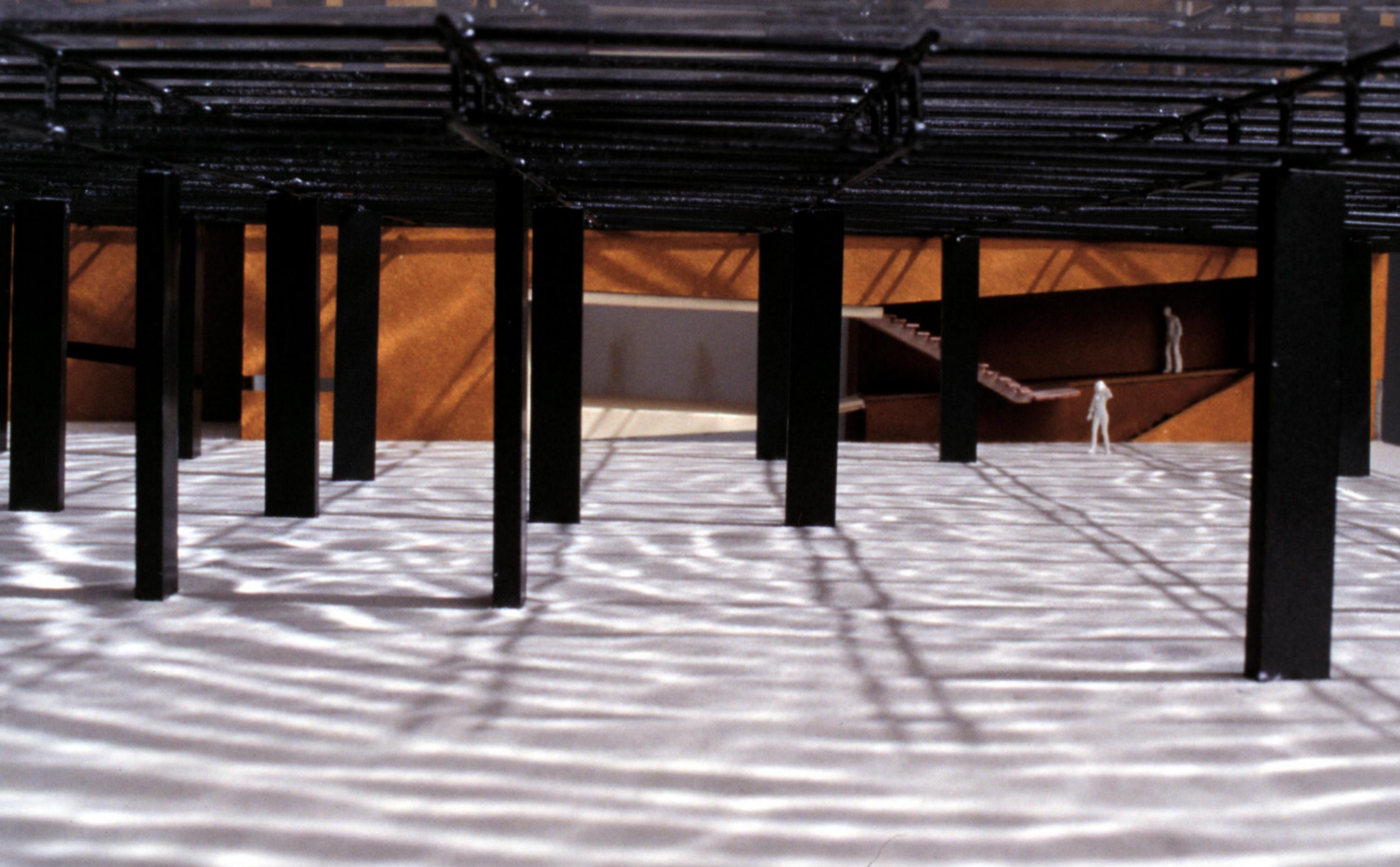
axonometrie

öffentliches plateau und unterirdische struktur

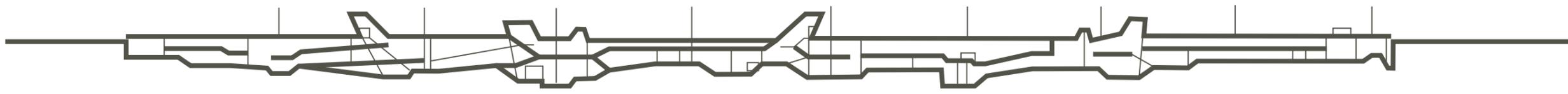
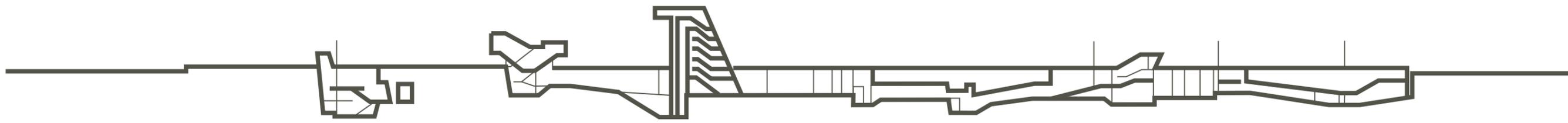
transformation von strukturen des kontexts in eine neue kondition

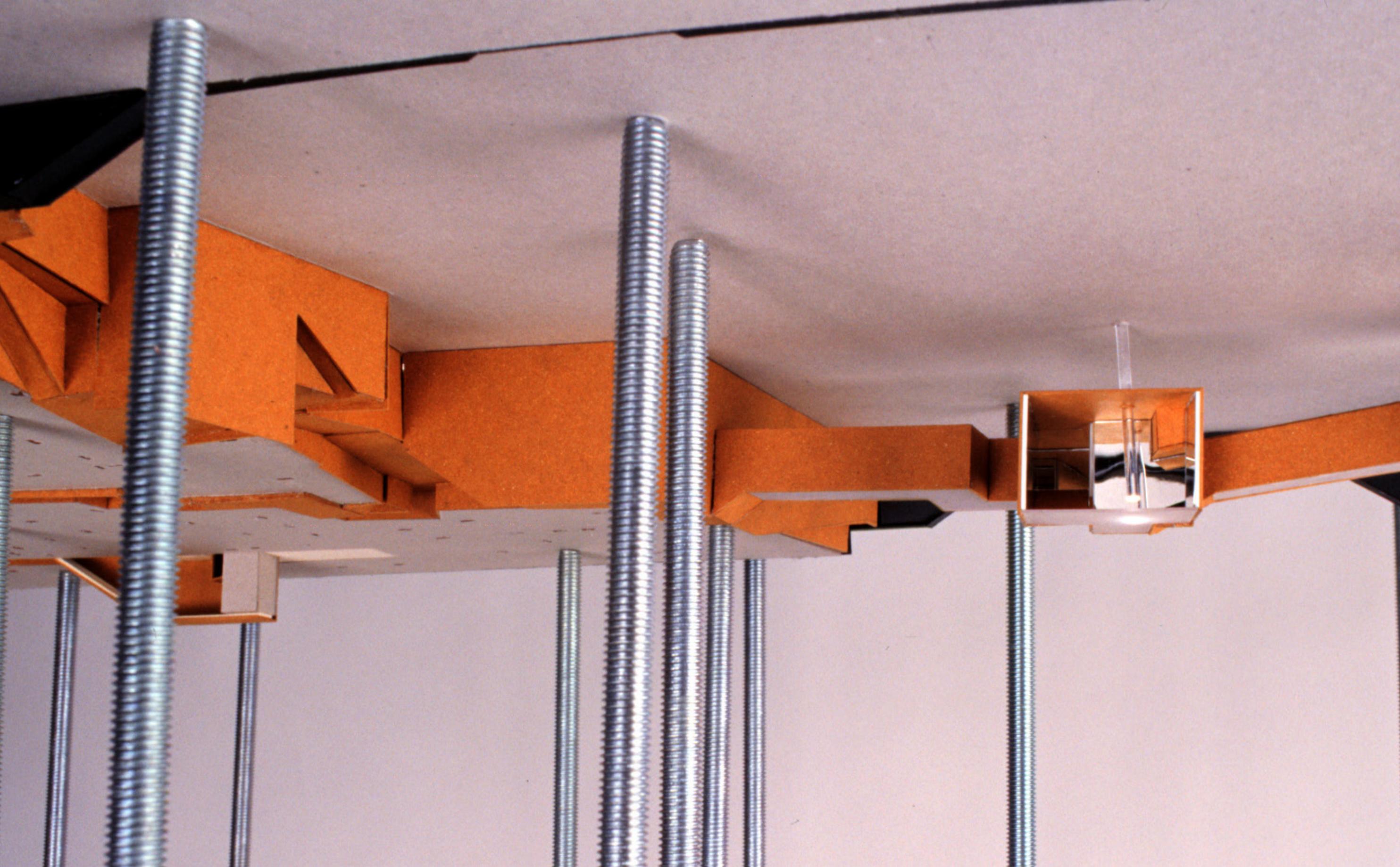
arne wegner architektur

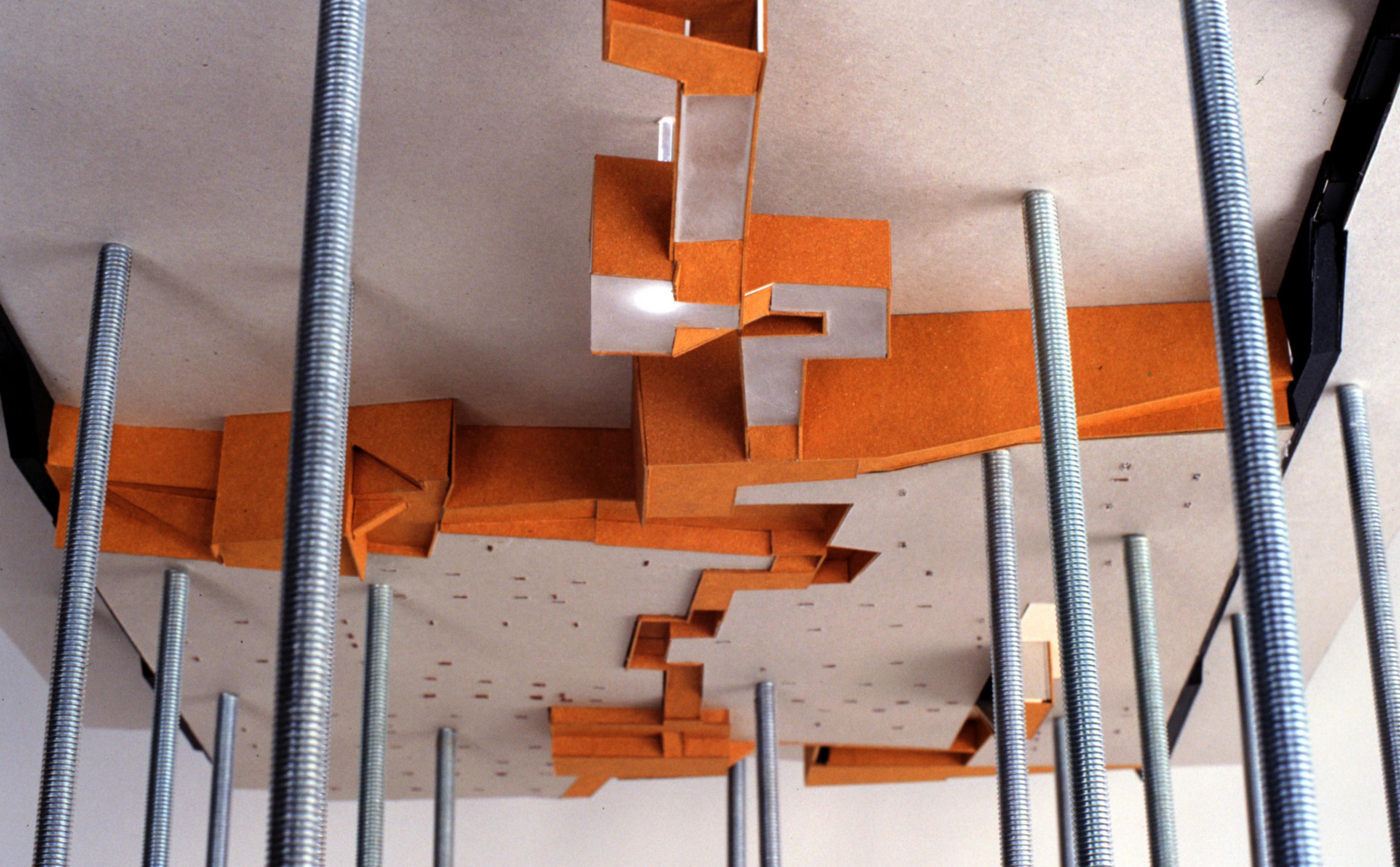
laboratorium der grenze

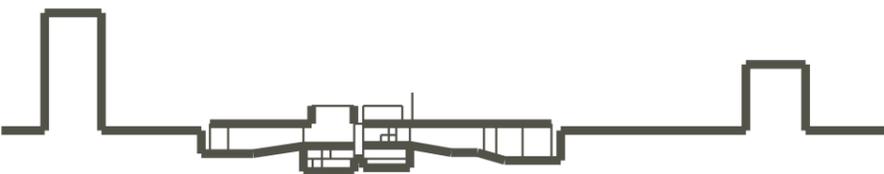
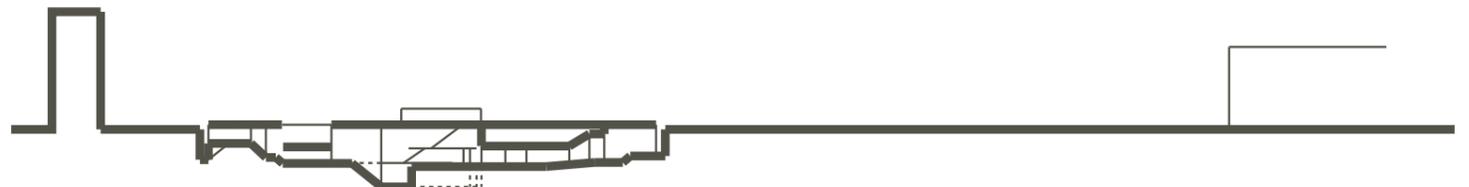
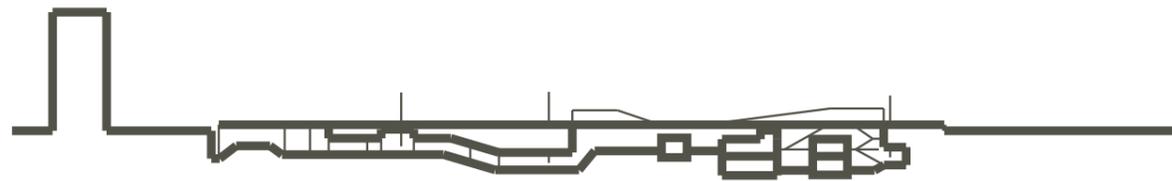
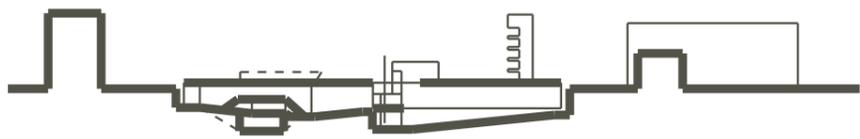


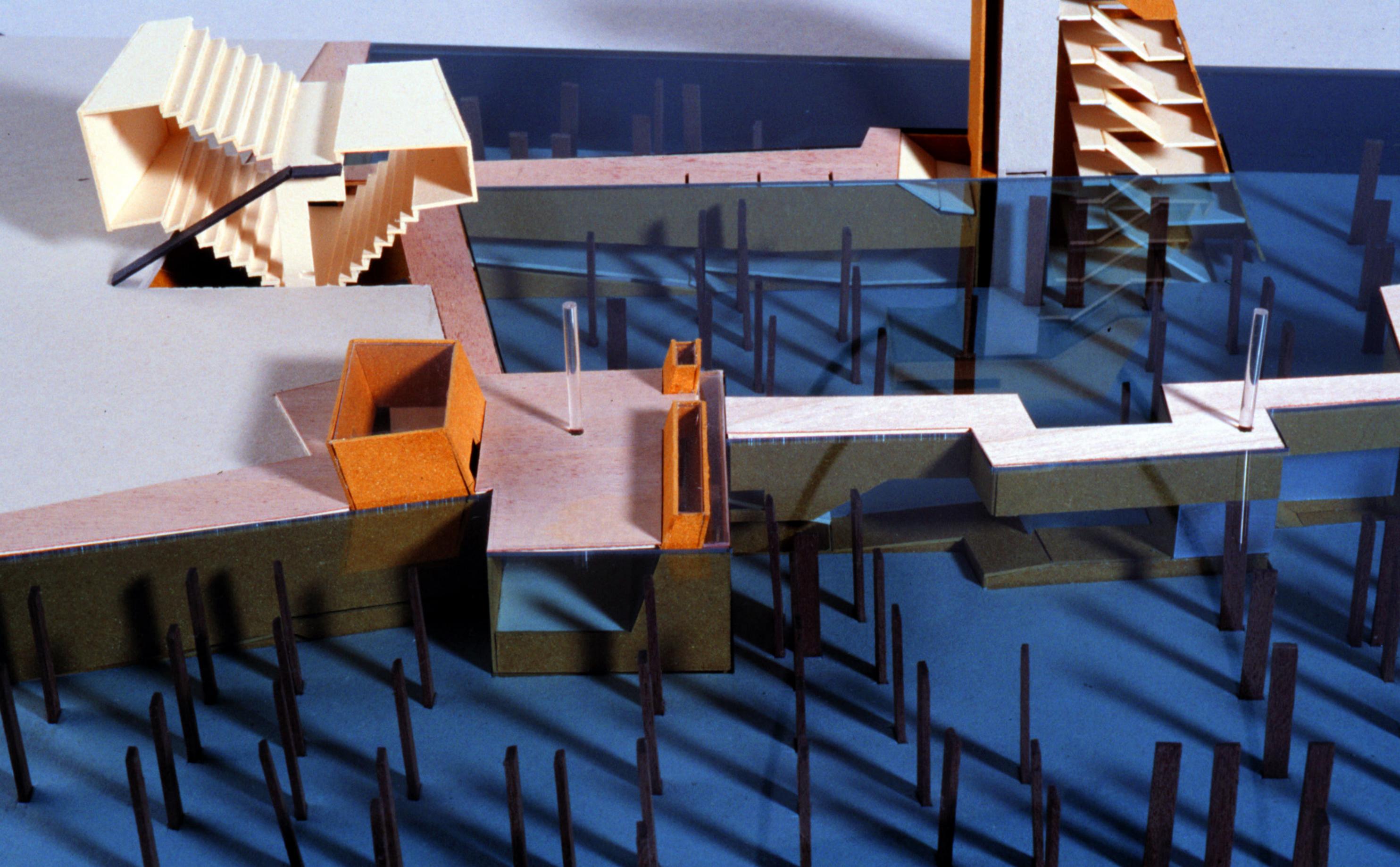


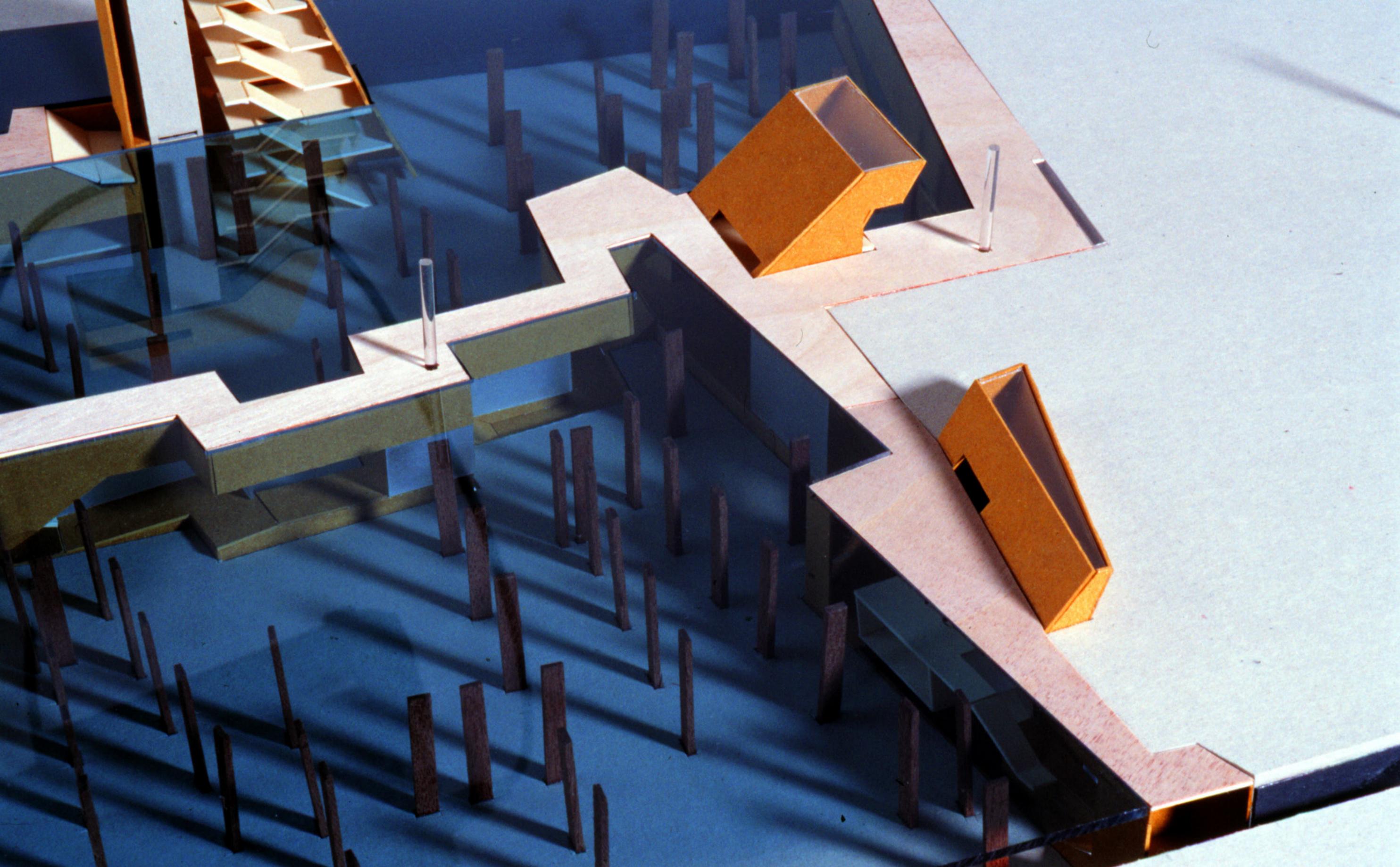












kontakt

arne wegner architektur
torstr. 100
10119 berlin
+49.(0)179.524 16 37
buero@arnewegner.eu
www.arnewegner.eu

© copyright arne wegner
Alle Rechte vorbehalten.

Eine Vervielfältigung von Grafiken und Texten, auch auszugsweise, in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung von arne wegner gestattet.